iMamorado

kurvenzeitung der krc 03

4 Spieltag

Saison 15/16

Samstag, 12. September 15 - 15:30 Uhr

FCI vs. VfL Wolfsburg

Vorwort

(CV/MB) Servus Derbysieger!

nur zu gerne erinnern wir euch nochmal an den nächsten historischen Sieg: am Barthelmarktsamstag konnten unsere Jungs das wichtigste Spiel der Hinrunde gewinnen und so stehen wir nach 3 Ligaspielen mit satten 6 Punkten da. Hätte man uns diesen Bundesligastart vor der Saison vorgeschlagen, hätte wohl jeder von uns das sofort und ohne zu zögern unterschrieben. Und nur mal so unter uns: gegen Borussia Dortmund muss man ja nicht unbedingt gewinnen.
Beim letzten Heimspiel konnte unsere Gruppe mal wieder eine beeindruckende Choreographie auf die Beine stellen. Hierfür ein herzliches Vergeltsgott den Helfern, die uns am Tag zuvor so zahlreich unterstützt haben. Am Spieltag selbst, haben einige BRCler an Eingängen hinter der Südtribüne bereits Spenden gesammelt – jedoch würdet ihr uns, gerade auch für zukünftige Aktionen enorm helfen, wenn ihr uns den einen oder anderen Groschen vermacht. Für unsere kleine Gruppe wird es durch die strengen Choreo-Auflagen in der ersten Bundesliga, die sich besonders auf unseren Geldbeutel auswirken, nicht einfacher, Choreographien umzusetzen.
Aber genug davon...

Was erwartet euch heute in der besten Zeitung der Stadt?!
Wir haben neben den beiden obligatorischen Spielberichten unserer Jungs, einen Hoppingbericht aus Luxemburg, sowie einen Rückblick aufs Relegationsspiel 1860 gegen Holstein Kiel, an welchem auch Ex-Schanzer Manu Schäffler beteiligt war, zu bieten.
Eines noch, macht euch bitte bewusst, dass wir nicht mehr 2. Liga spielen und dass diese Saison eher an die Saison vor der letzten Saison und wiederum an die Saison zuvor erinnern kann. Viel Kampf, wenig Leckerbissen. Aber dennoch die Bitte: Unterstützt unsere Schwarz-Roten weiterhin, auch oder gerade wenn wir in Rückstand geraten. Wir sind eine Familie und wir halten zusammen!

In diesem Sinne, auf ein gutes Spiel.
Eure BRC'08

Impressum

Das Magazin INamorado ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundschreiben an Mitglieder und Freunde der Gruppe BRC '08 sowie Fans und Anhänger des FC Ingolstadt 04. Herausgeber ist die Fangruppe Black Red Company, nicht der Verein FC Ingolstadt 04. Für die Inhalte der Texte sind ausschließlich die Verfasser der Texte verantwortlich. Die Redaktion distanziert sich von jeglicher Form von Gewalt, Sachbeschädigung und sonstiger Straftaten.

Das Magazin ist bei Heimspiel des FC Ingolstadt im Sportpark auf der Südtribüne (Blöcke U+V) und am Fanstand erhältlich, sowie als Download in digitaler Form auf der Homepage www.brc08.de

Alle Rechte vorbehalten.
Auflage: 500 Stück
Bilder: brc08.de **Redaktion:** Martin B., Chrisi V., Flo D.
Kontakt: inamorado@brc08.de

Gegnerinfo VfL Wolfsburg

gegründet: 1945
Farben: grün-weiß
Stadion: Arena (30.000)
Trainer: Dieter Hecking
Aktuelle Saison: 3. Platz: 3 Spiele – 2 Siege – 1 Unentschieden – 0 Niederlagen – 6:2 Tore – 7 Punkte
Beste Torschütze: Bas Dost (2 Tore)
Vorsaison: 2. Platz, 69 Punkte
Bilanz gegen den FCI: 1 Spiel, 1 Sieg Wolfsburg

Stadtinfo Wolfsburg

Einwohner: 122.457 (Stand: 31.12.13)
Bundesland: Niedersachsen
Entfernung zu Ingolstadt: 409 km (Luftlinie)

FC Ingolstadt vs. Borussia Dortmund (2. Sp) 0:4 (0:0)

(MB) Dass du tatsächlich in der Bundesliga bist, wirst du erst vollständig verstehen, wenn du gegen Dortmund oder Bayern spielst. So oder so ähnlich ging es vielen, die noch immer nicht das gesamte Ausmaß der Entwicklungen der letzten Monate realisieren konnten. Dass dann die Spielplan-Bekanntgabe den BVB als ersten Heimspielgegner hervor brachte, war der nächste Höhepunkt einer aufregenden und unwirklichen Zeit. Die Geschäftsstelle des FCI leistete in den letzten Wochen überragende Arbeit, denn viele Bundesliga-Neuerungen waren auf eben jene Heimspielpremiere terminiert. So zum Beispiel auch die Außenbeschriftung der Südtribüne, die von den aktiven Fans entworfen wurde und rechtzeitig zum ersten Bundesliga-Heimspiel fertig wurde.

Aber nicht nur die Mitarbeiter des FCI hatten in der Sommerpause gehörig zu schuften. Für unsere Gruppe war nach dem Aufstieg schnell klar, dass man den Zweitliga-Titel entsprechend würdigen wollte und nichts bot sich besser dafür an, als das historische erste Heimspiel gegen den namenhaften Gegner aus Dortmund, gegen dessen Zweitvertretung man noch vor wenigen Jahren gespielt hatte. Es war an der Zeit, das Ingolstädter Choreo-Level um eine weitere Stufe nach oben zu bringen, weshalb man sich entschloss, erstmals eine Folien-Choreographie unter dem Thema "Zweitligameister FC Ingolstadt" über drei Tribünen zu organisieren, die weite Teile der FCI-Blöcke inklusive VIP-Plätze einschießen sollte. Über 10.500 Folienzettel in den FCI-Farben rot-

schwarz-weiß sollten so das Farbmuster über Gegengerade, Süd- und Haupttribüne darstellen. Größte Herausforderung dabei war, erstmals ein Farbmuster im (prall gefüllten) Stehplatzbereich umzusetzen. Dazu kam die Idee das Vereinslogo mit Seilen im Block nach oben zu ziehen, was ebenfalls gewisse Unsicherheiten einschloss.

Die Anspannung auf unserer Seite also nicht nur aufgrund des sportlich hochkarätigen Gegners absolut gegeben. Der Vielzahl an Helfern am Samstag ist es zu verdanken, dass das Verteilen der Folien und Flyer auf den Sitzplätzen sehr entspannt und zügig ablief - ein großes Dankeschön an alle beteiligten Gruppen, Fanclubs und Einzelpersonen, die uns hier tatkräftig unterstützt haben! Dass dann zum Einlauf der Mannschaften noch der Stehblock alle Markierungen optimal beachtete und das Hochziehen des Logos einwandfrei funktionierte, bedeutete letztendlich eine optimale Choreo-Durchführung, ohne jede Kritikpunkte. Vielen Dank an jeden einzelnen, der seinen Teil hierzu beigetragen hat!

Die von manchen Seiten prophezeite "Invasion" von Dortmundern blieb aus; einige vereinzelte in Schwarz-Gelben Trikots waren in den Sitzblöcken auszumachen, jedoch nichts, das zu großer Beunruhigung veranlasst hätte. Der Gästeblock war selbstverständlich - ebenso wie der Rest des Sportparks - ausverkauft und die BVB-Anhänger konnten mit einer zeitweise ordentlichen Lautstärke überzeugen. Eine Vielzahl kleiner Fahnen rundete das Bild ab, mehr war aufgrund des vom DFB verhängten Materialverbot für alle Auswärtsspiele bis Jahresende, das selbst Zaunfahnen umfasst, nicht möglich. Ein absolut schwachsinniges Verbot, das die Gästefans erfreulicherweise recht gut umgehen und den Zaun ordentlich beflaggen konnten. Positiv dabei auch das Verhalten unserer Ordner zu erwähnen, für die von Anfang an klar gestellt wurde, dass eine Zaunfahne, die hängt, auch hängen bleibt. Auch von der Südtribüne wurde die Kollektivstrafe mit einem Spruchband verurteilt.

Kommen wir zum sportlichen Teil des Nachmittags. Hierbei überraschte Trainer Hasenhüttl mit einer Rotation im Tor, trotz der starken Leistung von Rambo in Mainz. Nyland durfte somit erstmals in der Bundesliga ran und machte seinen Job ordentlich, indem er die ein oder andere gute Borussen-Chance zunichte machte und den FCI letztlich vor einer noch deftigeren Pleite bewahrte. Ob der Trainer zukünftig tatsächlich in jedem Spiel den Keeper rotiert, bleibt abzuwarten. Ich habe meine Zweifel, ob diese Idee der Stabilität der Hintermannschaft gut tut, ABER ich bin ja auch nicht der Trainer. Dass jener kurzfristig auch noch auf Matip in der Startelf verzichten musste, kam gegen den offensivstarken Gegner noch erschwerend hinzu.

Das Tempo war von Anfang an enorm hoch, was vor allem an den Gästen lag. Der BVB drängte auf die schnelle Führung und hätte mit etwas Abschlussglück nach 20 Minuten auch gut und gerne 3:0 führen können. Kämpferisch hielt der FCI gut dagegen, sodass es früh im Spiel zu einer Gelb-Welle für beide Teams kam und insbesondere Mkhitaryan hätte sich über eine zweite noch vor der Pause nicht beschweren dürfen. Entlastung kam für den FCI nur selten, sodass alle in schwarz-rot mit dem torlosen Remis zum Pausenpfiff mehr als zufrieden waren.

Nach Wideranpfiff traute sich der Fußballclub schließlich mehr zu, nahm das Spiel kurzzeitig in die Hand und hatte zumindest eine gute Torchance, die Bürki im BVB-Tor jedoch entschärfen konnte. Direkt in diese Drangphase gelang der Borussia schließlich der Führungstreffer. Die schwarz-gelben überrumpelten die FCI-Abwehr, in der Matip mittlerweile für den angeschlagenen Hübner eingewechselt war, Engel stand alles andere als gut und Matthias Ginter erzielte somit das erste Gegentor für den FCI in Deutschlands höchster Spielklasse.

Letztlich alle Hoffnungen zunichte machte ein Foul von Hartmann im Strafraum. Den fälligen Elfmeter verwandelte Reus gegen Nyland, der den gut geschossenen Elfer fast noch pariert hätte. Dass der Titelanwärter in schwarz-gelb anschließend leichtes Spiel hatte, verwundert nicht mehr und unserer Mannschaft ist kämpferisch absolut kein Vorwurf zu machen. Bei den beiden noch folgenden Gegentore durch Kagawa und Aubameyang erfuhren die Torschützen keine allzu große Gegenwehr mehr und viele waren froh, dass es letztendlich mit einem 0:4 noch im Rahmen blieb. Analysiert sein dürfte dieses Spiel recht zügig: Der BVB in Top-Form (6. Pflichtspielsieg im 6. Spiel) absolut nicht der Gradmesser für den FCI, der lange Zeit mit Kampf und Glück das 0:0 halten konnte. Die Punkte für das Saisonziel Klassenerhalt werden gegen andere Gegner eingefahren werden müssen.

Abschließend noch ein paar Worte zur Stimmung auf der Südtribüne. Der Rahmen war groß, die Stimmung

während des Spiels letztlich sehr ernüchternd. Dass es in einem engen Block bei sommerlichen Temperaturen und spannendem Spiel nochmal schwieriger ist sich für eine lautstarke Unterstützung zu begeistern, will ich gar nicht infrage stellen. Am Ende bleibt dennoch, dass der Support der Südtribüne über weite Strecken des Spiels und mit sehr wenigen Ausnahmen stark unter dem Potenzial blieb. Die Blöcke U und V bilden das Stimmungszentrum des FCI und werden in der neuen Saison nur durch Dauerkarten gefüllt: Jeder sollte sich seiner Verantwortung bewusst sein und seinen Teil zu einem gelungenen Support beitragen. So gut die Beteiligung bei der Choreo vor Anpfiff war, so schlecht war sie während des Spiels. Einzig positiv bleibt zu erwähnen, dass trotz am Ende klaren Ergebnisses keine Pfiffe oder Unmutsstimmen laut wurden, sondern (zumindest im Stimmungszentrum) der Support mit jedem Gegentor besser wurde. Es wird nicht der letzte Rückstand bleiben und wir sollten uns immer wieder vor Augen führen, welch Geschenk diese Bundesligateilnahme für uns ist.

Für diejenigen (wenigen) Personen, die bereits vor Abpfiff das Stadion verlassen hatten, hoffe ich, dass sie einen wichtigen Termin hatten und dem Verkehrschaos entgehen mussten. Denn die Erwartung eines Siegs am heutigen Tag wäre wohl absolut weltfremd gewesen.

FC Augsburg vs. FC Ingolstadt (3. Sp) 0:1 (0:0)

(MB) Trotz der vergleichsweise nahen Auswärtsdistanz und der komfortablen Bundesliga-Anstoßzeit 15:30 Uhr (geht's euch auch so, dass ihr da jedes mal nachschauen müsst, bevor ihr's glaubt?) begann der Tag für unsere Gruppe recht früh. Wie bei jeder Zug-Derby-Fahrt stand das obligatorische Gruppenfoto und die ein oder andere Halbe auf dem Programm, während manch einer im ESV-Stadion noch einen Blick auf das Spiel unserer U19 warf. Geschlossen mit den anderen Szene-Gruppen ging es schließlich um halb 12 zum Hauptbahnhof, um den ersten Auswärtstrip nach Augsburg seit über 4,5 Jahren zu starten. Mit der Zugfahrer-Zahl konnte man dabei zufrieden sein und die Fahrt verlief dank klimatisiertem Zug (war ja nicht DB) recht entspannt.

Frühzeitig war man an der Augsburger Arena (aktueller Sponsorenname ist mir leider grad entfallen), Einlass ohne Probleme und auch generell muss man festhalten, dass man an diesem Nachmittag kaum Berührungspunkte mit Ordnungskräften/Polizei hatte - für ein Derby sicherlich nicht selbstverständlich. Der Gästeblock füllte sich nach magerem Vorverkauf dann doch recht beachtlich und sowohl Steh- als auch Sitzplätze waren bis auf wenige

Plätze gefüllt - man sprach von gut 2300 Schanzern.

Die Gästekurve wurde zum Einlauf mit schwarzen und roten Ponchos optisch in die Farben des FCI gehüllt, was ein ordentliches Bild abgab. Aufgrund der Temperaturen war es anschließend auch keinem zu verdenken, der keine 90 Minuten in eine Folie gewickelt verbringen wollte. Auch die Heimseite hatte keinen Kosten und Mühen gescheut und ein paar Doppelhalter mit der Aufschrift "Augsburg" gebastelt.

Die Schanzer - erstmals in den blauen Ausweichtrikots - hielten gegen den Europa-League-Teilnehmer von Beginn an gut dagegen und so entwickelte sich das erwartete kampfbetonte Spiel, bei dem Ex-FCI-Stürmer Caiuby früh die Gelbe Karte sah und dafür mit den entsprechenden Sprechchören aus dem Gästeblock bedacht wurde. Nachdem sich der Brasilianer danach noch 3 Fouls leistete und am Rande der gelb-roten Karte stand, wurde er in der Halbzeit still und heimlich ausgewechselt. Die gefährlichste Torannäherung in einem zähen ersten Spielabschnitt kam von Schanzer-Neuzugang Suttner, der einen Freistoß an die Latte knallte.

Nach Wideranpfiff folgten Chancen auf beiden Seiten, ehe das Tor des Tages folgte: Leckie zog aus 22 Metern ab und donnerte den Ball - Marke „Tor des Monats“ - ins kurze Eck. Der Gästeblock rastete aus - nach zuvor bereits mehr als ordentlichem Auftritt mit guter Beteiligung aller mitgereisten Schanzer, gab es kein Halten mehr. Gekrönt hätten diese Minuten noch von einem Elfmeterpfiff werden können, vermutlich müssen. Klavan riss im Strafraum einfach mal Lex um - was Drees hier dazu verleitete, weiterspielen zu lassen, bleibt sein Geheimnis. So machte der FCA in der Folgezeit nochmal Druck und hatte es dabei natürlich nicht nötig, den Ball nach einer Verletzungspause zurückzuspielen (muss man scheinbar nicht, wenn man international spielt). Mehr als ein Pfostentreffer von Werner sprang nicht mehr heraus und so wurde der lang gehegte Derbysieg-Traum gegen die Schwaben endlich wahr, was anschließend gebührend gefeiert wurde.

Stimmungstechnisch war der Spielverlauf wie der Rest des Tages ein

Traum. Wenngleich immer noch Luft nach oben ist und manch einer gerne den Mund öfter aufmachen darf, war der Gästeblock ein ums andere mal mit ordentlicher Lautstärke zu vernehmen. Die Heimstimmung aus dem eigenen Stimmungsblock zu beurteilen ist immer subjektiv, aber das gelbe vom Ei war das - ebenso wie die sportliche Leistung - definitiv nicht.

So ging es mit dem zweiten Auswärtssieg im zweiten Spiel, dem ersten Derbysieg in Augsburg und einem geilen Gefühl zurück in die Donaustadt - Schanzer-Herz, was willst du mehr?

Groundhopping: Relegation 2. Liga

TSV München 1860 vs. Holstein Kiel 2:1 (0:1)

(CV) Die Saison 2014/2015 war für uns längst beendet, (man munkelt, dass zu diesem Zeitpunkt immer noch Aufstiegs-Alkoholleichen in der Donaustadt lagen), Lissabon ist Europa League Sieger geworden und der HSV ist und bleibt anscheinend unabsteigbar.

Nur noch die Relegation von zweiter auf dritte Liga, in Form von 1860 gegen Holstein Kiel, musste ausgetragen werden. Das nicht allzu glorreiche Hinspiel endete mit 0-0 und somit waren eigentlich die Norddeutschen, mit Manu Schäffler im Gepäck, leicht im Vorteil.

Über 57000 Besucher fanden sich an diesem Dienstagabend in der Münchener Arena ein, davon wahrscheinlich gut 2000 aus Kiel und sicher auch einige, die die Löwen einfach absteigen sehen wollten.

Gleich zu Beginn gingen die Mannschaften aufs Ganze (es schien für den Unbeteiligten ein unterhaltsames Spiel zu werden) und nach fünf Minuten fand sich der Ball zum ersten Mal im Kasten der Blauen wieder - wurde jedoch wegen Abseits abgepfiffen.

Wenn man sich umblickte, konnte man zum ersten mal sehen, wer zwar nicht unbedingt für Kiel war, aber zumindest gegen 60 jubelte.

Zehn Minuten später brachte Kazior den Ball zum 2. Mal im Tor unter und diesmal zählte der Treffer. Kiel 1, Sechzig 0. Danach flachte das Spiel leider ziemlich ab. Die Störche mussten nicht die Initiative ergreifen – hatten trotzdem 2-3 gute Chancen - und die Löwen konnten anscheinend nicht. Auch deren Anhang, der zuvor immer wieder das ganze Stadion mit dem Support mitreißen konnte, wirkte

geschockt.

Nach der Pause ging es bis Mitte der zweiten Halbzeit weiter, wie es zuvor aufgehört hat. Dann aber begann ein Anlaufen der Münchener gegen die Abwehr der Kieler, die sie nach 78 Minuten knackten. Adlung: 1-1. Wäre immer noch kein Problem für Holstein gewesen – in diesem Moment wären sie noch aufgestiegen gewesen – wären sie nicht so furchtbar nervös geworden. Und das Stadion spürte, dass 1860 sich noch nicht in Liga 3 verabschieden wollte. So stellte sich für die letzten 10 Minuten eine, für die Allianz Arena ungewohnte, Atmosphäre ein. Es hielt Keinen mehr auf den Sitzen (wenn auch ungewollt, weil man sonst nichts mehr vom Spiel mitbekommen hätte). Und die Nervosität, sowie die fehlende Kraft für eigene Angriffe, rächten sich in der ersten Minute der Nachspielzeit, als Bülow in bester HSV-Manier zum 2-1 einnetzte. Wortwörtliches Ausrasten bei den Blauen, doch wo des einen Freud, ist des andren Leid. Und so mussten sich die Kieler wieder auf ihre 850km lange Rückfahrt machen – ohne den Aufstieg. (Der Trainer der Störche trotzdem optimistisch: „...immerhin besser als laufen!“).

Wir schauten auch, dass wir nach Abpfiff schnellstmöglich ins Parkhaus, zum Auto und nach Hause kamen – weil die Frühschicht lies grüßen...

Groundhopping: Europapokal-Quali in Luxemburg

Fola Esch vs. Dinamo Zagreb 0:3 (0:2)

Differdange 03 vs. Trabzonspor 1:2 (0:1)

(MB) Frühzeitige Semesterferien und ein (aufstiegsbedingt) verspäteter Bundesligastart des FCI führten mal wieder dazu, dass ich der gesamten Gruppe mit den verrücktesten Hopping-Vorschlägen auf den Geist ging. Da sich niemand finden lies, der Zeit und Geld für einen Kurztrip ins Landesinnere von Zypern übrig hatte, entschied ich mich für die vergleichsweise kleine Variante des Länderpunkts Luxemburg, der ohnehin noch auf der Liste fehlte und mir alleine etwas angenehmer erschien, als eine Flugreise auf eine geteilte Insel, deren Amtssprache ich nicht einmal ansatzweise verstehe.

Im Großherzogtum boten sich zwei Qualifikationsspiele der Uefa-Wettbewerbe an, die glücklicherweise auch noch auf die aufeinander folgenden Tage terminiert wurden (Mittwoch/Donnerstag). Da ein kurzfristiges Einzelhotelzimmer in Luxemburg den Geldbeutel gesprengt hätte und die Hostel des gesamten Landes bereits ausgebucht waren, blieb mir nichts anderes übrig, als die Übernachtungsmöglichkeit auf die deutsche Seite der Grenze zu legen.

Von Ingolstadt ging's somit trotz Urlaubsverkehr ohne große Verzögerungen in die Hauptstadt Luxembourg. Das am Abend angesetzte Spiel von Meister Fola Esch gegen Dinamo Zagreb war ins Nationalstadion "Stade Josy Barthel" gelegt worden, in dem sonst nur die Nationalmannschaft des 145. der Weltrangliste kickt. Gegenüber befindet sich das gleichnamige Parkhaus, das zwar nicht kostengünstig ist, aber zumindest die Parkplatzsuche erleichtert, die in dieser Stadt wohl eh nicht ohne ein paar Euro möglich gewesen wäre. Zu Fuß ist man in rund 20 Minuten in der Stadt, ein Spaziergang, der aufgrund der ohnehin totzuschlagenden Zeit nach der langen Autofahrt sehr willkommen war. Von der Innenstadt hätte ich mir im Grunde etwas mehr erwartet, vielleicht war ich aber auch nur in der falschen Ecke. Die Fußgängerzone, den Place d'Armes und den Bockfelsen kann man sich mal anschauen, wäre jetzt aber nichts, das auf eure Bucket-List muss. Kurioser Weise sind sämtliche Straßenschilder, Werbungen etc. in französisch gehalten, während einzig McDonalds von Plakatwänden bis Menükarte das Deutsche Portfolio übernommen hat.

Rechtzeitig zur Öffnung der Tageskasse war ich wieder zurück am Stadion, wo sich bereits eine ordentliche Schlange gebildet hatte und der ein oder andere Unmut über die ausverkaufte Haupttribüne äußerte. Für 15€ gabs dann unter kurzem Vorzeigen des Personalausweises ein Ticket für den unüberdachten Block neben der Haupttribüne. Nachdem der Ordner am Einlass überzeugt war, auch Nicht-Luxemburgern (sofern man schwor nicht Mitglied der Bad Blue Boys zu sein) Zutritt zum Block zu erlauben, war es möglich einen ersten Blick ins Stadion zu werfen. Im Grunde ein recht simpler Betonbau, mit überdachter Haupttribüne, bunten Sitzen (grün-hell/dunkelblau) im gesamten Rund, einer Laufbahn und hübschen Flutlichtern. Ein Stadion, das man in Deutschland wohl als ordentliches

Regionalligastadion akzeptieren würde.

Während ich im Block das Treiben im sich langsam füllenden Stadion beobachtete ging draußen die Post ab - in einem Ausmaß, das ich erst später über die Medien erfahren sollte. Die oben bereits erwähnte größte Gruppierung der Gäste aus Zagreb,, die Bad Blue Boys (BBB), befindet sich seit einigen Monaten im Protest gegen den korrupten Vereinspräsident Mamić und besuchen die Spiele von Dinamo nicht mehr. Der Boykott wurde zum Saisonstart unterbrochen, da Mamić wegen Steuerhinterziehung in U-Haft saß und die BBB somit zum Spiel gegen Split zurückkehrten. Bei jenem Spiel kam es direkt zu einem Angriff auf die Mamić-treuen Ultras im Stadion. Die Situation entspannte sich nicht wirklich, als der Vereinsboss gegen Kaution aus der U-Haft entlassen wurde und BBB somit wieder in Streik trat.

Zum ersten Auswärtsspiel im Anschluss an diese Ereignisse reisten offensichtlich beide Gruppen über 1000 km (one-way) nach Luxemburg, wo BBB es sich nicht nehmen lies, einen Kleinbus von Fans des eigenen (!) Vereins auf offener Straße in unmittelbarer Nähe zum Stadion mit Straßenschildern und Pyrotechnik anzugreifen. Im Internet findet man einen Haufen Bilder und Videos vom Angriff und es scheint wohl mehrere Minuten gedauert zu haben, bis die Luxemburger Polizei das Geschehen unter Kontrolle hatte. Man muss zumindest kurz schlucken, wenn man sich überlegt, diese Straße wenige Minuten zuvor selbst entlang gelaufen zu sein.

Im Stadion waren selbsterklärend somit kaum Fans von Dynamo - im Gästeblock hinter dem Tor handgezählte 29 mit zwei Zaunfahen sowie noch einige kroatische Opas im neutralen Block, die sich einfach freuten mal wieder in ihrer Sprache fluchen zu dürfen. Die akustische Unterstützung der Gäste somit kaum vorhanden. Die Heimseite hatte mit Ausnahme einiger Südamerikanischer Trommler auch nichts zu bieten, was dem Wort Support gerecht geworden wäre.

Interessanter war da noch der Hopperauflauf im erwähnten Nebenblock, der auch als Casual-Modeschau durchgegangen wäre. Man möchte manchmal jedem einzelnen zu seinem neuesten Fred Perry – Polohemd und den schicken NB-Tretern gratulieren – an diesem Tag, wäre man damit allerdings ein paar Stunden beschäftigt gewesen.

Sportlich war durchaus Spannung geboten, nachdem sich Favorit Dinamo Zagreb im Hinspiel der 2. Qualifikationsrunde zur Champions League zuhause nur zu einem 1:1 gemüht hatte. Konnte Fola Esch im Rückspiel rund eine halbe Stunde ordentlich mithalten, war dann zum Pausenpfiff das Spiel durch. Das laut meines Sitznachbarn von halb Europa umworbene 20-jährige Talent Marko Pjaca hatte mit einem Doppelpack das Spiel im Alleingang entschieden. Nach der Pause machte Rog mit dem 3:0 vor 3.300 Zuschauern alles klar. Alles in allem war das auf dem Rasen nicht der absolute Leckerbissen und somit bot der hübsche Sonnenuntergang hinterm Flutlicht eine nette Ablenkung.

Der Folgetag startete mit einer herben Enttäuschung, als ich beim Routinecheck feststellen musste, dass auch das Europa League Qualifikationsspiel des Luxemburger Vertreters Differdange 03 kurzfristig in das Nationalstadion nach Luxembourg City verlegt worden war. Statt eines zweiten Grounds im Südwesten des Landes blieb somit also nur ein weiterer Besuch im gleichen Stadion. Nach einem Zwischenstopp in Trier inklusive kurzem Blick ins Moselstadion ging's somit wieder zum Stade Josy Barthel, in dem es dieses mal noch Haupttribünen-Tickets zu ergattern gab. Als Gästeblock für die Fans von Trabzonspor aus der Türkei diente dieses mal die Gegentribüne, die gut gefüllt war. Den Auto-Kennzeichen nach zu urteilen waren darunter aber selbstverständlich auch viele in Deutschland lebende Türken. Das Stadion war beim Europa League Spiel sogar noch etwas besser als am Vortag gefüllt (3.455) und im Gästeblock kristallisierten sich zwei Supportgrüppchen heraus, die für eine ordentliche Stimmung inklusive ein paar Bengalen und Böller sorgten. Erwähnenswert noch ein kurzes Handgemenge am Trennzaun zum Gästeblock - wer oder was dort für Stress gesorgt hatte, blieb aber unklar.

Nach dem 1:0 Sieg zuhause war nach dem frühen Führungstreffer für Trabzon auch in dieser Partie die Spannung schnell verflogen. Dennoch kam Differdange noch zum Ausgleich, bevor den Gästen jedoch in der Nachspielzeit noch das 2:1 gelang. Dass es beim Team von Mehmet Ekici und dem noch nicht spielberechtigten Ex-Schanzer Alper Uludag nach dem Spiel für nicht ein mal die Hälfte der Spieler zu einem kurzen Applaus für die mitgereisten Fans reichte, fand ich dann doch sehr armselig. Aber auch das hielt mich nicht davon ab, vor der Rückfahrt nach Deutschland noch genüsslich eine Stadionwurst zu verdrücken.